

Gisela Stein

Plattdüütsches Snückerbauk



Mit me lihrt ji Platt

Originalausgabe
1995

Gisela Stein
Plattdüütsches Snückerbauk

Eine kleine Hilfe für Kinder, die das Niederdeutsche erlernen möchten

Gestaltung: Manfred Stein

G i s e l a S t e i n
Schwerin 1994

Inhalt	
Vorwort	8
Begrüßung	10
Wir und unsere Schule	11
In der Schule	13
Tätigkeiten in der Schule - Zahlen und lustige Reime zu Zahlen - Rätsel; Musikinstrumente - Verkehrsmittel	
Zu Hause und in der Familie	22
Eltern und ihre Arbeit - Großeltern - Kindererziehung - Kinderreime, Verse	
Im Garten und in der Natur	28
Früchte - Gemüse - Namen für Blumen, Pflanzen und Bäume - Reime	
Jahreszeiten und Wochentage	35
Auf dem Lande	38
Arbeit und Beruf - soziale Beziehungen - Haustiere und lustige Tier- verse - Fische und Vögel - Tiergedicht - Auszüge aus dem niederdeut- schen Theaterstück "Dat Osterhasenfell"	
Leben und Arbeiten im alten Mecklenburg-Vorpommern	43
Quellenverzeichnis	50
Anhang	51

Vorwort

Wir betrachten es nicht als unsere Aufgabe, das komplizierte sprachwissenschaftliche Verhältnis zwischen Aussprache und Schreibweise im Niederdeutschen detailliert darzustellen. Die von uns bewußt elementar gehaltenen Hinweise sind vor allem für die Lehrenden gedacht.

Grundlage für die Schreibung des Wortmaterials in diesem kleinen „Snückerbauk“ sind das „Mecklenburgische Wörterbuch“ von Richard Wossidlo und Hermann Teuchert sowie das „Kleine plattdeutsche Wörterbuch für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum“ von Renate Herrmann-Winter.

Die lautlichen Unterschiede dieser beiden Mundartgebiete sind unbedeutend. Wenn es von einigen Wörtern mehrere großräumige Lautvarianten gibt, haben wir sie im Text nebeneinander aufgeführt,

z.B: Fläut, Flöt; wedder, werrer;
heit, heet; Bedd, Berr, Bär.

Lautliche Besonderheiten

Vokallänge

1. Ohne besonderes Kennzeichen sind die Vokale a, o, u, ä, ö, ü lang
- in einsilbigen Wörtern, auch in Verbindung mit einem

Konsonanten:

bi, wi, di, Fru;

Dak, Rok, Ul, hüt,

- in zweisilbigen Wörtern in offener Tonsilbe:

roken, buten, maken.

2. Folgen den langen Vokalen a, e, o, u, ä, ö, ü zwei oder mehrere Konsonanten, werden sie verdoppelt:

Maand, späält, Uurt, Boort.

Daher tritt auch in konjugierten Formen ein Wechsel auf:

ik mak - hei maakt;

ik ror - hei roort.

3. Verdoppelung steht auch bei langen Vokalen in offenen Tonsilben vor ch, sch, st:

Joochen, Püüschen, Hoosten.

Für den langen Vokal e gilt zusätzlich, daß er auch vor einfachen Konsonanten in geschlossener Tonsilbe verdoppelt wird:

Kleed, Leed.

4. Für langes i steht ie: Diern, Kierl, Diert, Ies.

5. Das Dehnungs-h bleibt wie im Hochdeutschen: Kreih, Huhn, gahn.

6. Neben dem langen geschlossenen ö (rögen, Dör) gibt es ein langes offenes ö = oe (Moehl, Koek).

Vokalkürze

Nach kurzen Vokalen wird der folgende Konsonant verdoppelt:

Spenn, Kopp, Katt, hei giff.

Ausnahmen: kurze, wenig betonte Wörter:

an, bet, hen, bün, ran.

Konsonanten

Die Reibelaute g und gg im In- und Auslaut und das Suffix -ig werden wie ch gesprochen:

blag	-	blau (blaach)
de Dag	-	der Tag (de Dach)
ik segg	-	ich sage (ik sech)
ji seggt	-	ihr sagt (ji secht)
bannig	-	sehr, stark (bannich).

Wenn w im absoluten Auslaut bzw. vor einem oder mehreren Konsonanten auftritt, wird f bzw. ff geschrieben: bleef, Wief; Haafk, schrift.⁶

Apostroph

Der Apostroph wird eingesetzt,

- wenn Wörter zusammengezogen werden:
in'n, an't, bi't,
- bei Stimmhaftigkeit von -d, -dd, -g, -gg und bei Überlänge von -n und -ng:
ik bad' - ich bade
de Dag' - die Tage
de Stunn' - die Stunde
de Frünn' - die Freunde
de Jung' - der Junge.

Aussprache

Langes a ist ein dunkler Laut zwischen a und o,

d zwischen Vokalen und vor geschwundenem e wird als r gesprochen:

Fauder - gesprochen Faurer

Sonstiges

Die Schreibweise in zitierten Versen oder Reimen ist zum besseren Verständnis geringfügig verändert worden.

Die in den Text eingefügten hochgestellten Ziffern verweisen auf die verwendeten Quellen, die am Schluß aufgeführt sind.

Begrüßung



Ji willt nu lihr'n de plattdüütsch Sprak?
Ik segg juuch, dat's 'ne lustig Sak.
Ik heff juuch mitbröcht wat taun Hoegen,
ik bün gewiß, dat ward ji moegen.

Kiekt rasch eis in dit "Snückerbauk",
dat duert nich lang, denn ward ji klauk,
woans juuch Oma, Opa spräken,
bruukt juuch dorbi nicks aftaubräken.

Doch willt ji zaustern as de Ollen,
mütt ji dorför woll väl behollen.
Krischan un Stine sünd juuch Stütt,
dee weiten all, woans dat mütt.

Nu rullt de Blärer man glieks ut
un maakt as ik 'ne grienig Snut.
Kam ik eis wedder denn vörbi,
vertellt ji Platt mit Spaß un Plie.

Wir und unsere Schule



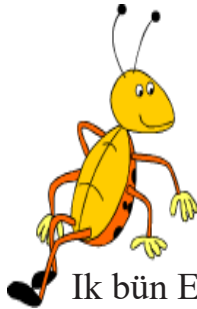
Dat is Krischan.



Sei heit Stine.

Sei sünd Brauder un Swester.

Hallo, leif Kinner!



Ik bün Ede,



un dat is Äuke,
uns lütt Schieter.

Hei is ümmer bannig niegelich.
Süht man em dat nich an?
Wi sünd Frünn' von Krischan un Stine
un ümmer tauhop, wenn dat Spaß gifft.
Maakt ji ok mit?

Krischan un Stine sünd Schaulkinner.
Krischan geiht in de Grundschaul.
Stine besöcht dat Gymnasium.

Krischan	-	Christian
Stine	-	Christine
Kind	-	Kind
Kinner	-	Kinder
Schaul,		
Schol	-	Schule
Äuke	-	August
Ede	-	Erich
Brauder	-	Bruder
Swester	-	Schwester
Fründ	-	Freund
Fründin	-	Freundin
Frünn'	-	Freunde
Schieter,		
Schieting	-	kleines Kind (Kosewort)
bannig	-	sehr, stark, groß
nieg(e)lich	-	neugierig
lütt	-	klein
tauhop	-	zusammen
wieans	-	wie, auf welche Weise (Interrogativpronomen)
besäuken,		
besöken	-	besuchen
heiten	-	heißen
weck	-	welches (Sg./Pl.)
sin	-	sein
ik bün	-	ich bin
du büst	-	du bist
hei, sei is	-	er, sie ist
wi sünd	-	wir sind
ji sünd	-	ihr seid
sei sünd	-	sie sind

In wecke Schaul geihst du?
Wieans heitst du?
Wecker is dien Fründ?
Wecke is dien Fründin?



*Wobi helpt de Husmeister
inne Schaul?*

Ik wier noch nie nich inne Schaul.
Krischan, kannst du sei mi nich eis wiesen?



Na, du sühst all so niepern ut as 'ne frischmelken Mus.*
Dor kümmt Fiete. Hei is grad man inne Schaul kamen.

Ik bün nich mihr lütt,
bün all Mudding 'ne Stütt.
Doch nu will ik lihren
dat Baukstabieren,
dat Schriewen un Räken,
will mi nich verstäken
vör Krischan un Trien.
Wieans mag dat woll sien?



Kumm, Äuke, ik wies di mien Schaul.
Dat is mien Klassenrum.
Uns Schaul hett vül Rüm.

Rum; Rüm	-	Raum; Räume	gahn	-	gehen
väl	-	viel	ik gah	-	ich gehe
Fiete	-	Fritz	du geihst	-	du gehst
Trien	-	Katharina	hei, sei geiht	-	er, sie geht
Stütt	-	Stütze	wi gahn	-	wir gehen
dat Baukstabieren	-	das Buchstabieren	jì gaht	-	ihr geht
dat Schriewen,			sei gahn	-	sie gehen
dat Schrieben	-	das Schreiben	wiesen	-	weisen, zeigen
dat Räken	-	das Rechnen			
eins, eens					
eis, ees	-	einmal, mal, einst, einerlei			
nie nich	-	niemals (dopp.Verneinung)			

* Redensart: Du siehst aus wie eine gerade geborene Maus./ Du siehst neugierig aus.



In der Schule



Dat is Fru Ahlers, mien Klassenlehrerin.
Sei is ümmer fründlich un lustig.

Bi ehr maakt dat

Räken



Läsen



Schriewen



väl Spaß.

maken	-	machen	schrieb(w)en	-	schreiben
ik mak, mök	-	ich mache	ik schrief	-	ich schreibe
du maakst, mökst	-	du machst	du schriffst	-	du schreibst
hei, sei maakt, möckt	-	er, sie macht	hei, sei schrifft	-	er, sie schreibt
wi maken	-	wir machen	wi schrieb(w)en	-	wir schreiben
ji maakt, mökt	-	ihr macht	ji schriefst	-	ihr schreibt
sei maken	-	sie machen	sei schrieb(w)en	-	sie schreiben
Kinnergoorden	-	Kindergarten	tellen	-	zählen



Kannst du ok
all tellen?



Na wat denn, dat heff ik all
in'n Kinnergoorden lihrt.



Denn wies eis, wat
du kannst!

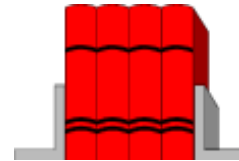
Maakt ji mit?



Schrief ünner de Biller, woväl du sühst!



1	2	3	4
ein / een	twei / twee	drei / dree	vier
5	6	7	8
fief	söss	soeben	acht
	9	10	
	nägen	teihn	



Ap	-	Affe
Apen	-	Affen
Katt	-	Katze
Katten	-	Katzen
Kind	-	Kind
Kinner	-	Kinder
Bauk	-	Buch
Bäuker	-	Bücher
Fedder,		
Ferrer	-	Feder
Feddern,		
Ferrern	-	Federn

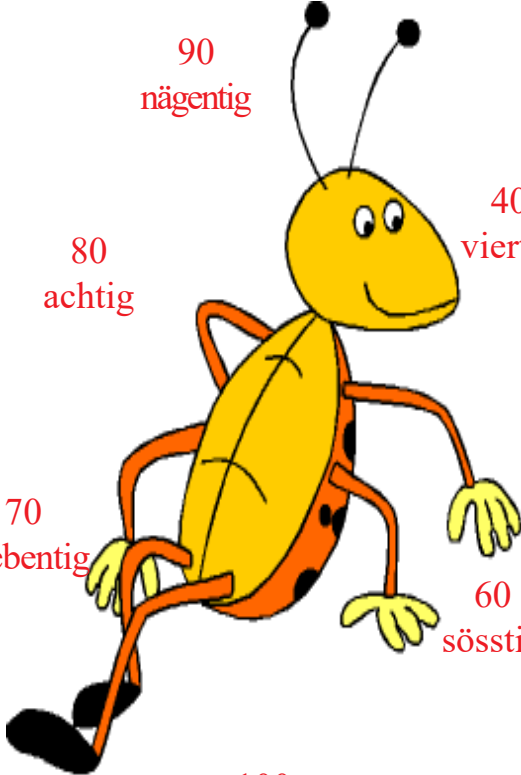


Blaum	-	Blume
Blaumen	-	Blumen
Rägendruppen	-	Regentropfen
Küken	-	Küken
Diert	-	Tier
Dierte	-	Tiere
Ball; Bäll	-	Ball; Bälle



Hefft ji allens richtig maakt?

Nu willen wi wierertellen!

11 elm / elben	50 föftig	21 einuntwintig	
12 twölf / twölben		22 zweiuntwintig	
13 dörteihn		90 nägentig	23 dreiuntwintig
14 vierteihn		80 achtig	24 vieruntwintig
15 föfteihn		70 soebentig	25 fiefuntwintig
16 sössteihn		60 sösstig	26 sössuntwintig
17 soebenteihn		100 hunnert	27 soebenuntwintig
18 achteihn		20 twintig	28 achtuntwintig
19 nägenteihn		30 dörtig	29 nägenuntwintig



väl Minschen
Mannslüd - Männer
Frugenslüd - Frauen

Un woväl siind dat?





Wi weiten lustige Riemels. Dee koent
 ji bald utwennig. Hüürt gaut tau un
 sprääkt na!



Ein un twei,
 lut schriegt de Papagei:
 "De Äsel hett 'nen niegen Haut
 un billt sik in,
 dee steiht em gaut."



Ein, twei, drei,
 nu rad mal, wat ik seih.
 De Voss deit in den Stall rinplieren,
 dat Hahn un Hähner sik verferien.



Ein, twei, drei, vier, fief,
 söss, soeben,



löppt nich Karer Kno dor droeben?
 Fangt sik Mūs.
 Melk smeckt em bärer.
 Putzt sik.
 Nu ward't Sünnenwärer.

Riemels	-	Reim(e), Vers(e), Gedicht(e)	verferien	-	sich erschrecken
utwennig	-	auswendig	gaut, got	-	gut
tauhüren	-	zuhören	inbillen	-	einbilden
naspräken	-	nachsprechen	lopen	-	laufen
lut	-	laut	hei löppt	-	er läuft
schrien, schriegen	-	schreien	droeben	-	drüben
nie, nieg	-	neu	Mus; Mūs	-	Maus; Mäuse
de niege Haut	-	der neue Hut	Melk	-	Milch
raden	-	raten	bäder, bäter, bärer	-	besser
plieren	-	blinzeln, schauen	Wäder, Wärer	-	Wetter, Witterung

Acht, nägen, teihn,
 nu kamen de Kreid'n
 un larmen as dull,
 krieg'n Snabel nich vull.



Ik weit ok noch wat taun Hoegen
 ut Omas "Muskist".

Twei Eier in'n Pott, twei Ogen in'n Kopp,
 ein Hart in'n Lief, sünd dat nich fief?
 Drei Soldaten up Wacht, sünd dat nich acht?
 Ein Offizier mit'n Dägen, sünd dat nich nägen?
 Un denn noch so'n lütten dicken Schippskaptein,



sünd dat nich teihn? ¹

Kreih; Kreigen, Kreiden	-	Krähe; Krähen	Pott	-	Topf
as	-	als, wie	Ogen	-	Augen
weiten	-	wissen	Kopp	-	Kopf
ik weit	-	ich weiß	Lief	-	Leib, Magen
du weitst	-	du weißt	sülben,sülfst,		
hei, sei weit	-	er, sie weiß	sülm, sülwen-		selbst
wi weiten	-	wir wissen	versäuken,		
ji weit	-	ihr wißt	versöken	-	versuchen
sei weiten	-	sie wissen	villicht	-	vielleicht
taun Hoegen	-	zum Freuen			



*Willt ji nich eis sülben poor Riemels versäuken?
 Villicht helpen Mudding, Vadding, Oma orer Opa dorbi?*



Kiekt eis, wecker dor kamen!
 Dat sünd doch Joochen un Susi.
 Sei willen nich tau lat kamen.
 Sei lopen rasch.
 Dat kann man ok noch anners seggen:

rönnen

schechten

pesen

sik spauden



susen

söcken

flitzen

klabastern



Sei willen noch vör Fru Schubert in de Klass
 rinwitschen.



Sei hett dat bannig ielig. Sei mütt
 ümmer noch morgens Hanning in
 de Kripp und Klas in den
 Kinnergoorden bringen.



kieken	-	sehen, gucken, blicken	ielig	-	eilig
ik kiek	-	ich sehe	Klas	-	Klaus
du kiekst, kickst	-	du siehst	Hanning	-	Johann(a), Johannes
hei, sei kiekst, kickt	-	er, sie sieht, guckt	rinwitschen	-	hineinschlüpfen
wi kieken	-	wir sehen	seggen	-	sagen
rasch lopen	-	schnell laufen	tau lat	-	zu spät



Joochen un Susi hebben inne ierst Stunn' Musik.
Sei äuwen ein nieges Leed in.



Villicht kennt ji dat? Fru Schubert geiht nu
an't Klawezimpel un späält dortau.
Kennt ji dat Leed? Denn singt mit!



"De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch"
(siehe Anhang)



Susi späält Vigelin. Joochen kann dat
Huurn blasen, un Fred quält sik einen
up de Trumpet af. Tausamen hüürt sik
dat männigmal all gaut an.
Wi koenen dortau wat danzen.



"Lütt Matten..." (siehe Anhang)



Un wecker spälen kann, haalt glieks sien Instrument!

Stunn'; Stunnen	-	Stunde; Stunden	inäuwen, -öwen	-	einüben
nieges Leed	-	neues Lied	männigmal	-	manchmal
Klawezimpel	-	Klavier	glieks, glik	-	gleich, sofort
Trumpet	-	Trompete	Huurn	-	Horn
Vigelin	-	Violine, Geige			
dee mit de bleckern Snut	-	Blechbläser einer Kapelle			



Dat is Herr Klasen. Bi em hebben wi Düütsch.
Wenn wi flietig wäst sünd, giff dat bi em
ümmer wat tau hoegen. Wat hett hei uns woll
hüt in sienen Musterkuffer mitbröcht?



Radels

Achter unsern Hus'
haakt Peter Krus',
hett nich Haken orer Plog.
Lieber haakt hei deep nog.²



Mullworm

Wecker kümmt swatt in't Warer
un rod wedder rut?²



Krääft

Mudder Wittsch, Mudder Wittsch,
wat's dat för'n Ding,
wat gistern abend in'n Goorden güng?
Half witt, half swatt, har rode Bein,
so wat heffk in mienen Läben nich seihn.²



Adebor

'Ne lütte Näs, 'nen grot Gesicht
un noch zwei Puscheluhren.
De Lien so lang, dat hoch hei flüggt.
So geht hei nich verluren.



Drak



Wat seggen sei?

Gauden / Goden
Morgen!

Gauden Abend!



Gauden
Dag!

Adschüs!
Tschüs!
Schüs!
Tschüssing!
Schüssing!

Kuffer	-	Koffer
Radels	-	Rätsel
achter	-	hinter
Haken	-	Haken, haken- ähnlicher Pflug
Plaug, Plog	-	Pflug
lieker(s)	-	trotzdem, den- noch
deip, deep	-	tief
Warer, Wader	-	Wasser
witt	-	weiß
swatt, swart, schwatt, schwart	-	schwarz
rod, rot, ror, ro'	-	rot
Näs; Näsen	-	Nase; Nasen
Uhr; Uhren	-	Ohr; Ohren
Lien	-	Leine, Strick



Nu ward dat oewer Tied för mi. Ik heff dat bannig hild. Ik mütt noch na de Musikschaul. Ik führ rasch mit de Stratenbahn.



Ik mütt ok na Hus. Ik heff dat nich wiet un nähm mienen Ruller. Dee steiht vör de Dör.

Un ik heff dat Flitzepeed mit. Dormit sus ik flink af.



Ik bring juuch noch oewer de Strat. Wi gahn bi de Ampel roewer. Un hüt abend drapen wi uns an'n Haben. Ik vertell juuch noch wat taun Hoegen.



Ein Verkihrspolizist hölt up de Strat 'nen Jung' an, dee frihändig up sien'n Drahtäsel führt. Vör poor Dag' hett einer up disse Wies 'ne Fru ümführt. "Glööfst du, dat du all säker frihändig führen kannst?" "Na wat denn!" "Denn maakt di dat je ok nicks ut, wenn ik den Lenker afnähm." De Jung kickt verbaast. Oewer dunn fangt hei an tau grienen un seggt: "Daun Sei dat nich! Dat Flitzepeed hüürt mien'n lütten Brauder. Dee kann noch nich frihändig führen. Oewer ik verspräk Sei, wenn hei dat lihrt hett, koenen Sei sik dat giern ankieken. Wi kamen hier wedder vörbi."



hild	-	eilig	frihändig	-	freihändig
Strat	-	Straße	Wies	-	Weise, Art
Ruller	-	Roller	säker	-	sicher
Flitzepeed, Drahtäsel	-	Fahrrad	verbaast	-	verwirrt, erschreckt
beläben, beläwen	-	erleben	grienen	-	grinsen
Haben; Habens	-	Hafen; Häfen	verspräken	-	versprechen

Zu Hause und in der Familie



In dit Hus wahren wi.



Vadder un Mudder arbeiten. Sei hebben vël tau daun.



Mudding is bi de Versicherung un
ümmer vël unnerwägens.
Kümmt sei abends na Hus,
mütt sei sik ierst verpuusten.



Mit Vadding is dat
nich anners. Hei sitt
den ganzen Dag an'n
Computer. Dat strengt
de Ogen bannig an.



Dorüm maakt hei
sei abends
leiwer tau.



Vertell, wat dien Vadder un Mudder maken!



Hus; Hüser	-	Haus; Häuser	verpuusten	-	verschnaufen
wahren	-	wohnen	anners	-	anders
Dack; Däker	-	Dach; Dächer	taumaken	-	schließen, zumachen
Dör; Dören	-	Tür; Türen	daun	-	tun
unnerwägens	-	unterwegs			



Man gaut, dat wi noch Grotmudder un Grotvadder hebben.



Uns Größing is noch flink up de Bein. Sei köfft in, kaakt för uns dat Äten un paßt up Fieken up. Dat is uns lütt Schietbüx. Wenn Fieken blarrt, weit Gröbi sei tau begööschen. Sei bringt ehr tau Bedd un singt ehr dat Leed "Slap, Kinning, slap" vör. (siehe Anhang)

Een Kind - gor keen Kind,
twee Kinner - Spälkinner,
dree Kinner - väl Kinner.²



Fieken grient, wenn Oma tau ehr seggt:

Mien lütt Herzing, tuck an't Hart,
Sötsnut, Zuckerpopp, Schietproppen, Putscheneller,
Druwappel...²



Böt, böt, böt,
de Has, dee hett vier Föt,
de Katt, dee hett'n langen Start,
dat't bald wedder bäder ward.²

Grotmudder, Größing, Gröbi	-	Großmutter	tau Bedd, Berr, Bär-	zu Bett
Grotvadder	-	Großvater	Faut, Fot	- Fuß
Bein, Been; Bein, Been	-	Bein; Beine	Fäut, Föt	- Füße
inköpen	-	einkaufen	Katt; Katten	- Katze; Katzen
sei köfft in	-	sie kauft ein	Start, Stiert, Stert	- Schwanz
kaken	-	kochen	wedder, werrer	- wieder
Äten	-	Essen	begööschen,	
blarren, blaren	-	weinen; schreien	begäuschen	- besänftigen, beruhigen

Oma weit noch väl mihr:



Eia popeia, wat raschelt in't Stroh?
Dat sünd de lütten Gössels, dee hebbt jo keen Schoh.
De Schoster hett Ledder, keen'n Leesten dorto,
dorüm loopt de lütten Gössels un hebbt keen Schoh.³



Hürse bürse, leewes Kind,
dien Vadder, dee fangt Hiring,



dien Mudder, dee sitt an den Strand.
Vadder, dee kümmt bald to Land
mit dat Schip vull Hiring.³

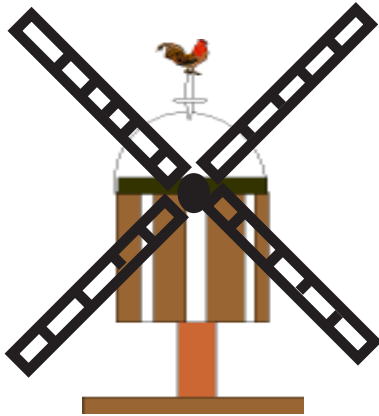
Huckup un Sluckup gängen oewer den Stech,
Sluckup feel rin, un Huckup güng wech.³

(Trostreim beim Schluckauf)

Gössel,-s, Güssel,-s	-	junge Gans, Gänschen	Leesten, Leisten	-	Leisten
hebben, hewwen, hemm'	-	haben, besitzen	keen, kein	-	kein
ik heff	-	ich habe	Hiring, Hiering	-	Hering
du hest	-	du hast	Schipp, Schip,		
hei, sei hett	-	er, sie hat	Schöp	-	Schiff
wi hebben	-	wir haben	Schauh, Schoh	-	Schuh
ji hefft	-	ihr habt	Ledder, Lerrer	-	Leder
sei hebben	-	sie haben	Stech	-	Steg



Zuck, zuck, zuck na Möhlen!
Hans ritt up den Gelen,
Lieschen up de bunte Koh,
so geiht't na de Möhlen to.



Se hebbt en Schepel Weeten,
den sall de Möller geeten,
de Burs, de sall em mohlen,
un Hans sall dat betohlen.³



Männigmal is Grotmudder ok
wroeglich.

*Wenn sei dit tau uns seggt, wat
meint sei woll dormit?
Frag tau Hus na!*



Du eische Butt! Dat is'n richtigen Johann Dickleder.
Prickelt di de Hawer? Du hest blot Rupenschiet in'n Kopp.
Di regiert de Düwel hüt woll.²

Hett di de Buck stött? Hest du'n Lüning ünner'n
Rock? Hest nu utmuult? Oll Gnatzkopp,
oll Gnägelpott, Brumbüdel...²



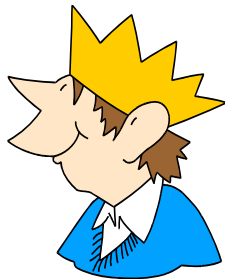
Mien leewe Hanne Gnägelpott
hett allens, wat hei will.
Doch wat hei hett, dat will hei nich,
un wat hei will, dat hett hei nich.
Mien leewe Hanne Gnägelpott
hett allens, wat hei will.²

Möhl, Moehl	-	Mühle	Möller	-	Müller
Koh, Kauh	-	Kuh	Schepel, Schäpel	-	Scheffel (altes Maß : kleiner Sch. - 60 Pfund großer Sch. - 80-90 Pfund)
Köh, Käuh	-	Kühe			
wroeglich	-	verdrießlich, unzufrieden	Lüning, Lüünk gnägeln	-	Spatz, Sperling murren, nörgeln, unzufrie- den sein
Hawer	-	Hafer			
Düwel	-	Teufel			



Oll Hiddelbücks, oll Fuus'michel!
 Dat steiht di jo an, as wenn de Äsel up'n
 Plommenbom sitt, as wenn de Oss Klavier späält.²

Oll Rangelpeter, Wippsteert!
 Hest woll Hummeln in'n Noors?
 Ward hier wedder Kuhlsoeg späält?
 Blifft dat Rümjachtern nu bald na?²



Oll Klauksnut, oll Klaukschieter,
 oll Nägenklauk! Du Keckhans, du
 Kecksnabel, wäs nich so swipp!
 Du Hanne Oepe! Du snackst
 oltbacksch!²

Is dat hier wedder'n Mölkram,
 'n Kuddelmuddel!
 Süht dat hier wedder nuschtig ut! Hier hebben sik de
 Gören wedder utslöpt, utluust, utkamellt. Dat süht
 hier jo ut as in'n Soegenstall.²



hiddelig	-	hastig, unruhig	rümjachtern	-	umherlaufen, umherjagen
klauk, klok	-	klug, schlau	schwipp, swipp	-	vorlaut; flink
oltbacksch	-	altklug	Kuddelmuddel	-	Durcheinander
nuschig	-	unordentlich	Soegenstall	-	Saustall
Kuhlsoeg, Kuhlmutt	-	eig.Holzkugel, hier: Kinderspiel mit Holzkugeln			



Hüt sall ik up Fieken uppassen, oewer dat begriesmuult mi bannig.

In'n verkiehrten Hals

Wat? Kinner sall ik wohren?
 Dat holl'ck nich länger ut,
 Dit Blarren un dit Rohren,
 Dat bringt mi noch in Wut,
 Bün doch kein Kinnermäten,
 Dat mit de Kinner kann,
 So lang'n, as ick hier säten,
 Hölt all dat Blarren an.



Künn ick blot ruterkriegen,
 Wat de lütt Racker will,
 So holl doch up tau schriegen
 Un wes' doch mal eins still.
 Sall'ck di de Buddel gäben?
 Büst wedder hungerig? -
 Wat möten all beläben,
 Will ok de Buddel nich.



Denn will ick di wat seggen:
 Magst du kein Melk nich seihn,
 Ahn lang'n tau oewerleggen,
 Denn sup ick sei allein.
 So - - - dat's mi schön bekamen,
 Nu ward dat keiner fraud,
 Ob ick - ob du se nahmen,
 Un mi bekümmt se gaud.⁴



rohren, roren	- laut weinen, heulen
Buddel; Buddels	- Flasche; Flaschen
fraud	- etwas gewahr werden, bemerken
begriesmulen	- zum Schaden gereichen

Im Garten und in der Natur



Grotvadding schorwarkt an'n leifsten in'n Goorden. Hei hett grote Freud an de Blaumen, Planten un Böm. Hei graaft, harkt un bringt ehr Warer.



Hei kladdert ok noch mit de Ledder in de Böm un snitt dröge Twieg un Telgen ut. Dat koort hei mit de Schufkor taun Komposthupen.



Blärer



Abends is Opa mäud. Männigmal slöppt hei in'n Lähnstauhl in.



Ganz sachtig gahn sei slapen. Sei warn in'n Drom sik drapen:
"Wat hett de Dag uns bröcht?
Wi finn'n em beid nich schlecht."



Vertell, wat di de Dag bröcht hett!

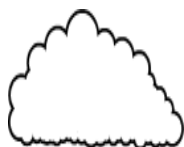
schorwarken	-	tüchtig arbeiten	koren	-	karren
leif, leef	-	lieb	Schufkor	-	Schubkarre
leiwer	-	lieber	schuben, schuwen	-	schieben
Goorden, Goorn	-	Garten	Hupen	-	Haufen
Goordens	-	Gärten	mäud, mäu'	-	müde
Plant; Pflanzen	-	Pflanze; Pflanzen	beid, beir	-	beide
Ledder, Lerrer	-	Leiter	slapen	-	schlafen
Bom; Böm	-	Baum; Bäume	hei, sei slöppt	-	er, sie schläft
drög	-	trocken	Lähnstauhl	-	Lehnstuhl
Twieg; Twieg, Twiegen	-	Zweig; Zweige, Ast; Äste	Drom; Droem	-	Traum; Träume
Telg, Telgen(s)	-	armdicker Zweig (Ast)	warden, warn	-	werden
Blärer	-	Blätter			

Wenn dat lang nich rägent hett, kickt Opa taun Häben,
woans dat Wärer ward.



De Sün hüt glummert heit
un bringt uns rasch in Sweit.

De Blaumen bidden matt
üm'n lütten Druppen Natt.



Dat hüürt de Wind. Hei drifft
de Wulken ran un schüfft
ok düstern vör sik her.
Dee kam'n sik in de Quer.



Sei rangeln sik.
De Sün

Dat dunnert.
is nu verwunnert,

verkrüppt sik rasch na hinner.
Nu rauscht de Rügen rünner.
De Kinner sik wat hoegen.
Sei danzen in den Rügen,
sei susen, un sei flitzen
mit Stäwel, Schirm un Mützen.
De Sünn schuult üm de Eck,
späält mit de Wulk Versteck.



dat rägent	-	es regnet	Sweit, Schweit	-	Schweiß
woans, wurans	-	wie, auf welche Weise (Adverb)	bidden, birren natt	-	bitten naß
Wäder, Wärer	-	Wetter, Witterung	driegen, driewen	-	treiben
Häben, Häwen	-	Himmel	hei drifft	-	er treibt
Sün	-	Sonne	schuben, schuwen	-	schieben
heit	-	heiß	hei schüfft	-	er schiebt
Wulk; Wulken	-	Wolke; Wolken	düüster	-	dunkel
schulen	-	schielen, verstohlen blicken	dunnern verkrupen	-	donnern verkriechen
Stäwel; Stäwels	-	Stiefel; Stiefel	sei verkrüppt sik spälen	-	sie verkriecht sich spielen



De Rügen hett gaut dan, un Grotvaddings Mäh
hett sik lohnt. Nu kann hei austen.

Ik weit poor Radels un Riemels. Kriegt ji rut, wat dat is?



Ierst bün ik gräun un noch ganz lütt.
Straakt mi de Sün, so as dat mütt,
bün ik bald grot un heff mien Freud,
woans dat gäle Kleed mi steiht.



Beer; Beern

1. Birne; Birnen
2. Beere; Beeren



Ierdbeer; Ierdbeern

Grüne Blärer mi verstäken.
Bald war ik den Kopp rutrecken.
Snickermus kümmt mi besäuken,
will ehr Meddag hüt versäuten.



Wenn witt ik bläud, de Immen kamen.
Sei moegen mi woll alltausamen.
Wenn gräun ik bün, ward't still in'n Bom,
doch rod bün ik 'nen Kinnerdrom.



Appel; Äppel, Äppels
Apfel; Äpfel

Appel, Kirsch un Beer,
Aaft seggt man dorför.



Kennt ji Beern un Klümp? Mhm, dat smeckt!

Mäh	-	Mühe	Snickermus; Snick, Sneck;	
sik mäuen,			Schnick, Schneck	- Schnecke
mäuden, mäugen	-	sich mühen	besäuken, besöken	- besuchen
Aust	-	Ernte	Immen	- Bienen
austen	-	ernten	Aaft	- Obst
straken	-	streicheln	Klümp	- Klöße
verstäken	-	verstecken	bläugen, bläuden	- blühen



Hefft ji ok einen Goorden? Wat wasst dorin?

Wöddel, Wördel;
Wöddeln - Wurzel;-n



Baben gräun un ünnen rod.
Dat smeckt nich blot de Hasen got.



Kennt ji mankkaakt Äten?



Sei hett väl Ogen, kann doch nicks seihn.
Väl Minschen koenen sik an ehr woll freud'n.

Ketüffel



Krischan lött sik "Himmel un Ierd" gaut smecken.
Hei kann sik dorna sien fief Finger aflicken.



Suppenschöttel



Ierst bün ik lütt, denn kugelrund,
bring up de Waag woll hunnert Pund.
Up Partys mak'k 'ne lustig Snut.
Na, wecker bün ik? Finnst dat rut?



babem	-	oben	"Himmel un Ierd"	-	Kartoffeln und Äpfel (meckl. Gericht)
ünnen, unnen	-	unten	dorna	-	danach
mankkaakt Äten	-	Eintopf	aflicken	-	ablecken
Ogen	-	Augen	Schöttel;Schöddels-	-	Schüssel; Schüsseln
seihn	-	sehen	Pund	-	Pfund
Kartüffel, Ketüffel, Tüffel, Tüft	-	Kartoffel	rutfinden	-	herausfinden
wassen	-	wachsen			



*Dat gifft drullige plattdüütsche Namen för Böm, Planten un Blaumen.
 Ji koent helpen, dortau lustige Riemels tau maken!*

Fludderesch, Fludderpöppel - Zitterpappel

De Wind geiht dörch de Fludderesch.
 Uns Mudder hett hüt grote

Hassel - Haselnußstrauch Ecker - Eichel, Buchecker

Kastann un ok de Ecker
 sünd för dat ganz



Hagbäuk, Hagböök,
 Habäuk, Habök - Weiß-, Hainbuche

Alhorn - Holunder

Haffduurn - gem.Sanddorn
 Hambutt, Hanbutt, Habutt, Juckbeer - Hagebutte

De Juckbeer bringt
 ok sonne, dee't taun Hoegen
 nich



Quitschbeer	-	Vogelbeere (Eberesche)	Stickduurn	-	Weißdorn
Knackarften,			Klief	-	Klette
Knackbeern	-	Schneebeeren	Klieben	-	Kletten



Hei hürt dat glieks dull knacken,
 peert hei tau mit de



*Bi weck (disse) Blaumen un Pflanzen föllt juuch bestimmt wat in,
wat ji upmalen koent!*



Tillööschen - gelbe Narzisse

- Ööschen - 1. Anemone, Buschwindröschen
2. Osterblume
- Blagööschen - 1. Veilchen 2. Leberblümchen
- Vijol, Vijöölken - Veilchen



- Fiefaderblatt - Breit-und Spitzwegerich
- Fürblaum - 1. Mohnblume
2. Feuerlilie

Marlblaum
Mardelblaum
Maddelblaum



Marienblaum
Mariekenblaum
Gausblaum

Wenn kümmt dat ierste Gräun,
is sei glieks ok tau seihn.
Sei strahlt, wenn't ok eis grau.
Nu rad man'n bäten tau!

Gänseblümchen

- Gölling, Gäl Gölling - 1. Gemeine Ringelblume
2. Gelbe Studentenblume

- Bäwergras - Zittergras
- Dusendblatt - Schafgarbe
- Zägenblatt - Deutsches Geißblatt
- Nägenknei - Ackerschachtelhalm (auch Bezeichnung für Pflanzen mit knotigem Stengel)



Wannern geht dat Zägenblatt, Nägenknei will mit.
Dor kümmt noch dat Dusendblatt, nu sünd s' all tau drütt.
Willen sik de Welt beseihn. Paulchen fläut ehr tau:
"Wenn juuch dat nich mihr geföllt, hier hefft ji juuch Rauh."



Himmelschloetel,
Schloetelblaum

- Schlüsselblume Schörling - Huflattich

Trechterblaum - Ackerwinde Wäpelduurn - Heckenrose



Waderlilj, Warerlilj, - gelbe und weiße
witt und gäl Mummel, Seerose
Mummel, Mümmelken

Hier sittent de Kraunen un bugent ihr Nest.
De Diek gift ihr Fauder. So ward dat ein Fest.



Klöpplerleesch - Schilf

- Himmelsbrandblaum - 1.Königskerze
- 2.Kaiserkrone
- Kiewittsblaum - Wiesenschaum-
- kraut
- Hunn'blaum - 1.Hundskamille
- 2.Margerite
- 3.Löwenzahn



Nu frag ik mi, wat hett
diss Blaum mit mi as
Köter woll tau daun?



Is ihr dat Glummern oewer,
denn plinkt sei tau mi roewer.
Ik war nu för ihr strahlen,
un sei kann sik erhalen.

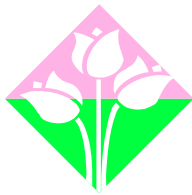


Sünneblaum

Kraun, Kran; Kraunen	-	Kranich; Kraniche	Fauder, Foder,	
bugen	-	bauen	Faurer, Forer	- Futter, Nahrung für
Diek	-	Teich; Deich		Mensch und Tier
roewer	-	rüber, hinüber, herüber		
erhalen	-	erholen		

Jahreszeiten und Wochentage

Wat is de schönste Johrestied?



Fröhjohr

Ierste Sün de Ierd deit straken.
Glockenblaum un Tulp upwaken.
Swienägel sien Kinner weckt,
ut dat Lof de Snut rutsteckt.



Sommer

Blag de Häben, gäl de Weiten.
Pinguin kümmt all in't Sweiten.
Un dat Sägelschipp hoegt sik,
hett den besten Warerblick.



Harst, Harfst

Stüm, de rusige Gesell,
schüfft de Wolken von ehr Stell.
Späält mit Äppels. Dee fall'n rünner.
Dortau freuden sik de Kinner.



Winter

Flocken küseln. Mit Vergnäugen
Bor sik up dat Ies deit weigen.
Un nu is dat bald sowiet:
Wihnachtsfest, de schönste Tied.



Lof
Weiten
sweiten
sägeln

- Laub
- Weizen
- schwitzen
- segeln

rusig
Stüm
küseln
Bor

- stürmisch, rau, regnerisch
- starker Wind, Sturm
- sich um sich selbst drehen
- Bär



Mandag is'n slimmen Dag,
den ik gor nich lieden mag.

Dingsdag geiht all'n bäten bärer.
Dat kümmt woll von't Sünnenwärer.



Middwoch gah ik Fautball spälen,
Husupgawen mi nich quälen.

Dunnersdag - soo väle Stunnen!
Wecker hett de Schaul erfunnen?



Fridag freud'n sik grot un lütt:
Krischan, Stine un Fru Schütt.



Sünnabend fangt morgens an.
Dorüm ik lang slapen kann.



Sünndag! Nu is dat sowiet!
Vadder, Mudder hebben Tied,
näahmen sik mit uns wat vör.
Arko steiht all vör de Dör.



Dag; Dag' - Tag;Tage

Maand - Mond



Rägenbagen - Regenbogen

Nacht; Nächt - Nacht; Nächte
Stiern; Stierns - Stern; Sterne

Tähn; Tähnen	-	Zahn; Zähne
betämen	-	sich bezähmen
unnernähmen	-	etwas unternehmen



Rasch ut't Bedd, de Tähnen putzen.

Waschen is woll ok von Nutzen:

Uhren, Poten, de lütt Snut.

Wieans seih ik denn nu ut?



Ik kann mi nich mihr betämen.
Wat will'n wi hüt unnernähmen?

De Lex



De Sünn, de winkt: Is buten schön,
Kumm rut - kumm rut!
De Häben lacht, dat Holt is gräun,
Dat läwt in Busch un Krut,
Wat sittst du bi de Bäuker,
Dat makt di doch nich kläuker,
Worüm dorbi so sweiten?
"Ick möt mien Lex ierst weiten!"



De Vagel singt: Tiri - tiri!
Kumm mit - kumm mit!
Ick weit ein Flag ganz dichtung bi,
Dor geht dat heidideldit!
Dor singen Meis' un Nachtigall,
Ick weit nich, wat dien Sitten sall,
Wer hett di dat blot heiten?
"Ick möt mien Lex ierst weiten!"



De Blaum, de plinkt in't Finster rin:
Rük mal - wo säut!
Wi lürren hüt den Maidag in
Un stahn in vuller Bläut,-
Du sittst in't Stüwken ganz allein,
Wardst ümmer in dat Bauk rinseihn,
Ward di dat nich verdreiten?
"Ick möt mien Lex ierst weiten!"



"Süh, äben güng't - Nu noch einmal
Un denn de Sied noch einmal dal, -
Juchhei, ick kann't, dat güng man so,
Nu oewer fix de Bäuker tau!
Will in de Sünn rümspringen,
Will mit de Voegel singen,
Mi tau de Blaumen freuden,
Will lachen un juchheiden!"⁴



*Wat hefft ji an't Wochenenn' maakt?
Vertellt dorvon!*

Flag - Stelle, Fleck, Ort
lürren,
lüden,
löden - läuten

Auf dem Lande



Hüt führen wi mit de Iesenbahn up't Land
tau Tanten Lieschen un Unkel Ede.

Tanten Lieschen is Verköperin. Sei mütt ümmer
fief Kilometer mit dat Fohrrad taun Penny-
Markt führen. Unkel Ede is'n lustigen Kierl,
wenn hei dat ok männigmal as Buer nich licht
hett. Hei hett vâl um de Uhren, rackert von
morgens bet abends. Hei kann Lüd nich af, dee
sik oewer allens un jeden grätzen, so as Nawer
Meier. Flüggt eis Unkel Edes Hahn oewer'n Tun
up sienen Hoff, denn geht dat los:



Nawer Meier is... *

in Brass

gnatzig

fuchtig

gnitterig

füünsch

vergniddert

kaprietsch

vergnatzt



grandessig

gnietschig

kattig

Sei ...**

Sien Fru is nich anners.
Wenn eis Lurwig, Unkel
Edes Soehn, tau lut
Musik maakt, geht dat
glieks los.



kurantz, toddert,
futert, schellt,
kiewt,
schriegt.



Wat seggt ji dortau? Kennt ji ok sonne Lüd?

Iesenbahn, Togg	-	Eisenbahn,Zug	Nawer, Naber	-	Nachbar
Verköperin	-	Verkäuferin	Nawersch	-	Nachbarin
Unkel; Tanten	-	Onkel; Tante	Soehn; Dochter	-	Sohn; Tochter
Buer, Bur	-	Bauer	Lurwig	-	Ludwig
grätzen	-	sich ärgern			

* Ausdrücke für ärgerlich, unfreundlich, mürrisch, gereizt, übelgelaunt, aufgebracht

** Ausdrücke für schimpfen, schelten, nörgeln, schreien, streiten, zetern, zanken

Lurwig hett dat wiet tau Schaul. Hei mütt jeden Dag mit'n Bus führen. Sien Fründin is Aischa ut Kenia. Sei maken tauhop Schaularbeiten un führen giern mit dat Fohrrad.



poor

In sien Klass giff dat ok Doemelacks, Flappse un Driebenbengels, dee nich

moegen, dat Aischa sien Fründin is. Nülich wullen sei em vernüsch (verleddern, vertrimmen, vertobacken, versahlen). Oewer Lurwig kann Judo. Dor hebben sei 'ne Flunsch maakt un sünd rasch wedder aftreckt. Nu laten sei de beiden taufräden, un Aischa is froh.



Un draugt juuch wedder eis Gefohr, kam'n wi tau Hülp, dat is woll klor.

Doemelack, Doemel, Doemelsack	-	Dummkopf
Flapps	-	Maulheld, Lümmel, Flegel
Driebenbengel	-	dreister Junge
nülich	-	neulich, kürzlich
vernüsch...	-	verprügeln
Flunsch	-	böses Gesicht
draugen	-	drohen



Wenn wi bi Tanten Lieschen un Unkel Ede tau Besäuk kamen, freuden sik all.

Unkel Ede ...



smäustert, smüüstert, smustergrient.

Hei is ümmer för Spijök tau hebben un weit väl Lüdsnack, Döntjes un Kamellen tau vertellen. Hei hett väl Veihtüg.

smäustern...	-	schmunzeln, lächeln	Spijök	-	Spaß, Jux, Scherz
Lüdsnack	-	das, was Leute erzählen	Döntjes	-	kleine Erzählungen, Geschichten, Anekdoten
Kamellen	-	alte Geschichten, Sachen			
Veih	-	Vieh			

Kennt ji ehr Sprak?

Swien

grunzen
nörksen
gnurren
quietschen



Pier

brenschen
krönnicken
krieschen
pruuschen



Käuh

bröllen
bölken
tuten
brümmen²



Soeg; Soegen - Sau; Sauen	Stut; Stuten - Stute; Stuten	Kauh, Koh; Käuh, Köh - Kuh; Kühe
Äwer - Eber	Hingst; -en - Hengst; Hengste	Oss; Ossen - Ochsen
Farken - Ferkel	Hiter - Fohlen	Kalf; Kälwer - Kalb; Kälber

Fedderveih

Huhn,
Hohn;
Häuhner



gackern, gilpen
kakeln, mirakeln

Küken



piepen

Hahn



kreiht

Kuhnhahn



kollert,
grullt

Pagelun



sleit 'n Rad

Kümmt'n Mann ut Hickenpicken,
hett'n Rock von dusend Flicken,
hett'n knäkern Angesicht,
hett'n Kamm un kämmt sik nich,
hett'n roden Bort,
hür, wat de Kierl rohrt.¹



Worüm knippt de Hahn sien Ogen tau,
wenn hei kreiht? Hei weit sien Lex utwennig.⁵

Lat Wrangen man sin, säd' de Hahn tau'n Maddik,
fräten dau ik di doch.⁵

Bäder wat as gor nicks, säd' de Voss,
dor nehm hei Möllern sien blinn' Huhn mit.⁵

Knaken - Knochen	knäkern - knöchern
slan, schlan - schlagen	hei sleit - er schlägt
wrangen - sich anstrengen, Mühe haben	blinn' - blind
Maddik, Marrik, Madding, Merrik, Pieratz	- Regenwurm

Aanten

paken, parken,
snattern



Aant; Aanten	-	Ente; Enten
Arpel	-	Erpel
Aantenküken	-	Entenküken

Arpel und Aant

Wat ward't, Snaterpus?

Lat't warden, wat't ward,
wat ward't woll warden.²

Hüt mi, morgen di, säd' de Aant taun Maddik.

Hei swemmt as 'ne Aant up'n Sandbarg. (unbeholfen schwimmen)⁵

Gänse auf dem Marsch

Gäus

snatern, snattern,
karken,gigacken,
tottern²



Abraham, Isaak, Jakob.-

Sünd de vöddelsten noch wiet?

Ja.- Ach Gott, Gott, Gott.²



Bräudelgaus -
brütende Gans
bräuden - brüten
sei bräud'

Gaus, Gos; Gäus, Gös	-	Gans; Gänse
Ganter, Ganten	-	Ganter
Gössel	-	junge Gänschen
'ne Hau(d) Gäus	-	eine Schar Gänse
De Gäus flustern un fleigen.	-	Die Gänse schlagen mit den Flügeln.



Fedderflücken,
Fedderflücht, Fled-
derflücht -Flügel

De Gaus is'n klauken Vagel, seggt de Buer, singen kann sei nich,
oewerst sei denkt sik ehr Deil.⁶

De Gaus un de Ganter sünd von Hus wegrest un hebben utmaakt, sei willen sik
nie nich verlaten. As sei in't Holt kamen, slikt sik de Voss ran un kriggt den
Ganter tau faten. De Gaus flüggt up'n Bom. Dor schriet de Ganter: "Trienmriek,
du wisst mi jo nich verlaten!"

"Dat wier donn, un dit is nu." " Ach Gott, ach Gott, ach Gott!" schriet de
Ganter.²



*Kennt ji noch anner Veihtüg?
Hefft ji ok ein Diert tau Hus?
Wat hefft ji dormit belääft?*



Hunn'

blaffen, bläken,
waufen, jaulen,
hulen, gänzeln,
winseln, knurren ²



Hund; Hunn'	-	Hund; Hunde
Köter	-	männlicher Hund
Täf, Tiff; Täben	-	Hündin; Hündinnen
Hünning	-	kleiner Hund

Ne Fru, de nich schellt, un'n Hund, de nich bellt,
sünd beid so väl nütt (nütze) as't föft Rad an'n
Wagen.

Is de Hund oewern Tun, kümmt de Swanz ok
noch roewer. (Sinn: Wenn das Schwierigste
geschafft ist, gelingt das übrige auch.)

Kam ik oewern Hund, kam ik ok oewern Stiert.⁶



Worüm wädelt de Hund mit'n Stiert?

Worüm sik de Hunn' achter'n Stiert rüken



De Hunn' up de Insel Poel hebben früher
dat Recht hatt, dat sei in jede Woch eenmal
Fleesch kreegen. Dit Recht is ehr naher
afnahmen worden. Dor hebben sei Prozeß
führt up't Kloster Redentin un hebben ok
Recht krägen. Dat Protokoll, wat dorower
upnahmen is, hebben sei den gröttsten
Hund achter'n Stiert klemmt.

As sei nu na Poel trügg willen, is unnerdess dat Water so hoch worden. Dor hett
de grot Hund den Stiert hochkrägen, un dorbi hett he dat Protokoll verluren.
Dorüm rüken sik all Hunn' hüt noch ümmer achter'n Swanz. Sei willen ümmer
toseihn, ob de anner nich dat Protokoll noch hett.²

Katten

maugen,
mijauen,
mietzen,
snurren,
spinnen,
mulen un
marren ²



Ik sitt gaut, säd de Katt,
dunn set sei up'ne Specksiet.

Wenn de Katt sik putzt,
giff dat Besäuk.⁶

Katt; Katten	-	Katze; Katzen
Karer, Kader	-	Kater

Katt un Tunkönig



De Katt, dee set in'n Nettelbusch,
in'n Nettelbusch verborgen.
Dor kem de lütte König rut
un böd ehr gauden Morgen.
"Gauden Morgen, Muusch in'n Nettelbusch,
wat sittst du hier in Sorgen?
Nich wohr, wenn du man Flünken haddst,
denn spiest du mi tau Morgen."¹



Wenn de lütt Mus de Katt utlacht,
hett sei för sik woll plietsch bedacht,
dat sei sik bringt nich in Gefohr.
Wiet af ehr Lock nich, is woll klor.



Nu geht de Reis' los, seggt de Mus,
dor löp de Katt mit ehr tau Boen.⁵

Ein Fleddermus
flüggt hen un her.
Dat kann sei,
dat is gor nich swer.



Ganz nipping
folgt ehr mit de Pot
de Mus.
"Mann, ik war ok Pilot!"

An't Spennennetz flüggt rasch vörbi
'ne Fleig. "Täuf, morgen krieg ik di!"
röppt füüensch de Spenn.
"Wat büst vermäten! Läf einen Dag!
Mi kannst vergäten!"



Boen; Boens	-	Boden unterm Dach	spiesen	-	speisen, essen
Nettel, Neddel	-	Nessel	plietsch	-	klug, listig, schlau
beiden, beeden	-	bieten, anbieten	Fleddermus	-	Fledermaus
hei böd, bod	-	er bot	füüensch	-	wütend
Spenn; Spennen	-	Spinne; Spinnen	vermäten	-	vermessen, anmaßend



Wat hefft ji all rutangelt?

Dösch - Dorsch

Schull - Scholle



Hääkt - Hecht

Flunner - Flunder

Stint - kl. lachsartiger Fisch

Boors - Barsch

Kulboors - Kaulbarsch

Butt, Kliesch - Scholle, Steinbutt

Brassen - Blei, Brachsen

Hiering - Hering

De Aal sünd tau düer,
säd' de oll Fru, un brött
sik Maddings.⁶



Hücks - Kröte
Pogg, Padd,
Quaducks - Frosch; Kröte

Adebor Langbeen
sitt up'n Schosteen,
hett so'ne rode Strümp an,
süht ut as'n Eddelmann.²

Adebor, Poggenbiter - Storch

Je dicker de Adebor, je dünner (seltener)
de Poggen.⁵



Kennt ji disse Dierte?

- | | | | | | |
|---------------------------------|---|---------------------|-----------|---|-----------|
| Haafk, Haf, Hawie | - | Habicht | Speckmeis | - | Kohlmeise |
| Zippdraussel | - | Singdrossel | Kiewitt | - | Kiebitz |
| Lewark, Lewalk | - | Lerche | | | |
| Queck, Quäkstart, Wippstart | - | Bachstelze | | | |
| Sprei, Spree, Spreink, Spreenk | - | Star | | | |
| Eikkatt, Katteiker | - | Eichhörnchen | | | |
| Fläutenbülow, Flötenbülow | - | Regenpfeifer; Pirol | | | |
| Sparling, Spallducks, Spallucks | - | Sperling | | | |
- Scherznamen für den Sperling: Hans, Joochen Driest, Stratenjung', Johann Klopstart, Dacklöper

Wachtel



"Flick de Büx"
(Ruf der Wachtel)

Elster / Eichelhäher



Heister, Hääster / Holtschrag

Ameise



Eemk, Iemich



De Bäuk gifft hüt ein grotes Fest.
Sei hett sik inlad leiwe Gäst.



De Raf seggt oewerall Bescheid.
De Voss maakt glieks 'nen Sprung vör Freud.



Sünd ok de Eemken bannig lütt,
sei sleppen wat tau fräten mit.



De Imm bringt Honnig, Eikkatt Noet.
Un Flötenbülow späält de Flöt.



Heuhüpper striekt de Vigelin.
De Engelspieren stimmen in.



Un de Posaun blaast Flick de Bücks,
de Hääster Trummel, dor kennt s' nicks.



De Mullworm unnerbreckt sien Wark.
Zippdraussel, Sprei un ok Lewark,
sei tirilieren in den Häben.
Kein-ein hett sowat hüürt in't Läben.



Verslapan rallöög blot de Ul:
"Wat stüürt de Larm mi, dat Gehul."



rallögen	-	die Augen verdrehen aus Schlafbedürfnis; verwundert gucken
Gehul	-	Geheule unnerbräken - unterbrechen
Mullworm	-	Maulwurf Engelspieren, Himmelspied - Libelle



Ik bün Purzel Wittfell ut dat Stück "Dat Osterhasenfell". Kennt ji mi all? Willt ji weiten, wat ik allens belääft heff? Mien ganze Sipp is krank. Mudding hett Reißmatismus, Vadding deit de Hals weih, un mien Bräuder un Swestern hebben Snuppen. Dat Osterfest steiht vör de Dör. Von Buer Schulden heff ik de Eier. De Hoffhund Lux hett mi in den Hühnerstall laten. Ik heff em ulkige Schosen vörmaakt. Dat hett em gefallen, un hei wier nich mihr füüensch. Oewer wieans krieg ik nu de Eier bunt? Dat koent ji nu naläsen orer ok spälen:

(Ausschnitt aus dem Stück "Dat Osterhasenfell")

3. Bild: Auf der Wiese

1. Auftritt

(Im Gras stehen verschiedene Blumen. Sie wiegen sich im Wind. Purzel betritt mit seinem Eierkorb die Bühne.)



Wat is denn mit di los, Purzel? Du büst doch süß so lustig.



Bi uns tau Hus sünd s' all krank. Un ik mütt nu allein dat Osterfest utrichten. De Eier heff ik all, oewer sei sünd witt. Wo krieg ik nu blot so rasch de Farwen her?



Na, wenn't wierer nicks is. Dat hebben wi glieks.



Wenn morgens de Dak up uns Bläu föllt, sünd de Druppens ganz bunt farft. Dee hägen wi ümmer up. Dormit kannst du de Eier lustig anmalen.

(Alle Blumen holen aus dem Gras verschieden gefärbte Schälchen und geben sie Purzel.)



Mien Farf is as de Sünn so gäl, dorvon bruukst du woll gor nich väl.



Ok lila is schön antauseihn. Dor warden sik de Kinner freud'n.



Un noch poor Tupfers rod as Blaut. Dat Lüchten deit de Ogen gaut.

Un nich de blage Farf vergäten. Mit jeden Maler kannst di mäten.



(Purzel stellt die Farben in den Eierkorb.)

O, wat freu ik mi! Dusend Dank! Nu mütt ik rasch na Hus un de Eier anmalen. Ik heff mienen Pinsel nich mit. (Er läuft von der Bühne.)



2. Auftritt



Lat uns wat danzen un singen! (Die Blumen tanzen und singen nach der Melodie "Ringelrosen ...", vgl. Anhang)

Loewentähn un Glockenblaum täuben up den Rägen, willen sik in'n Sünnenschien un in'n Wind bewägen. Fröhjahr sniedert ehr dat Kleed, is bunt antauseihen, locken Immen, Hummeln an, koenen sik an freuden.

3. Auftritt

(Purzel betritt wieder die Bühne. Sein Fell und seine Ohren sind bunt bekleckst. Er hat noch den Pinsel in der Hand. Im Korb liegen die gefärbten Eier. Die Blumen halten im Tanzen inne und schauen ihn amüsiert an.)

Hahahaha! Sühst du oewer lustig ut! Wieans hest du denn dat anstellt?





Ik heff bi't Farwen ümmer mien Poten
an't Fell afwischt.

(Die Tulpe zeigt ihm einen Spiegel.)

Ik seih je ut as 'ne Blaumenwisch!
(Hundegebell ist zu hören.)

Ach du leiwe Tied! Lux kümmt.
Dee will mi an't Fell.

Verstäk di rasch achter uns!



*(Die Blumen verharren in Ruhestellung,
Purzel unter ihnen.)*

Worterklärungen

Reißmatismus	-	Rheumatismus	Schosen	-	Streiche, Sachen. Ge-
Farf; Farb(w)en	-	Farbe; Farben	Bläu	-	geschichten
Dak	-	Tau	uphängen	-	Blüte
Blaut	-	Blut	Fröhjohr	-	aufbewahren
gäl	-	gelb	Immen	-	Frühjahr
gräun	-	grün	Bodderlicker,	-	Bienen
Blaumenwisch	-	Blumenwiese	Boddervagel-		Schmetterling



*. Malt Purzel Wittfell, dee utsieht as 'ne Blaumenwisch!
. Wecke Farwen hebben de Bodderlickers? Malt dortau
Blaumen!*



Leben und Arbeiten im alten Mecklenburg-Vorpommern



Dor bün ik wedder. Ik heff juuch verspraken, dat ik eis vörbikam. Koent ji nu all ollig Platt zaustern?

Taulezt will ik juuch noch 'n bäten vertellen, woans dat Läben uppen Lann' vör lang' Tied wier.

De Buern, Bädners un sonne Strohkatens wahnt. rünnertreckt wäst. Sün, kein-einen wat anhebben. warm un in'n Sommer schön wieren man lütt, oewer de wieldsat de Pierwagens dörchführen mößten. Up de Däl hebben sei dat Kuurn aflad un dat Heu up den Boen staakt.



Kauhirten hebben in Dat Reeddack is wiet Rägen un Stüm können In'n Winter wier dat küh. De Finster Dören bannig grot,



So seeg dat in de Koek ut.



Bodderfatt



Wäschmangel

Dat Warer wür ut den Sod haalt.



Dat is 'ne oll Pump.

De Sommer wier heit, un Grotvadder geiht taun Sod un will rinkieken, ob dat Warer ok all utdrögt is. Hei hett de Piep in'n Mund. Dor kümmt sien Dochter un seggt: "Vadder, lat nich dien Piep in'n Sod fallen." "Nee", seggt hei. Un dor föllt s' rin.⁷



Plaug

Een goden Egger is'n Plöger sien Meister.

Wecker nich will plögen un haken, dee hett ok nicks tau kaken.²



Räubenseimaschin

So güng dat bi't Austen tau:

Vörmeiher (Vormäher) wier up de Buerdörper de Grotknecht, de tweet wier de Lüttknecht, denn kemen de twee Katenlüd un gewöhnlich twee orer dree anner, dee de Buer ehren Acker bestellen leet. De Grotdiern bünd achter den Grotknecht, de Lüttdiern achter den Lüttknecht, de annern hadden jo ehr Frugens. De Buer hockte up. Ünner dree Seissen dörft keen Buer meihn.²

Dat Döschen wier 'ne swore Arbeit.

"So", säd' de Buer, " nu frät, Jung, dat du 'n düchtigen Döscher warst."

Ein Döschflägel (Dreschflegel) is as Sweitdrieber bäter as Fleedertee. Dorüm hett hei ok "Hölten Pietsch", "Läbensverkörter" un "Mäudmaker" heiten.²

Hülp bi't Austen



Sortiermaschin



Lanz-Bulldog



Rummel

De Backaben is ut Teigelstein un Leihm buugt worden. Dorin wür Brot backt un Aaft dröög.



Wenn ji noch mihr weiten willt, besäukt doch eis ein Freilichtmuseum in Schwerin-Mueß, Olt-Schwerin orer woanners!

Quellen

- ¹ Plattdütsch Billerbauk. Hinstorff Verlag. Rostock, 1981.
- ² Geschichten, Riemels un Lüüd'snack. Mecklenburgische Volksüberlieferungen, gesammelt von Richard Wossidlo. Hinstorff Verlag. Rostock, 1973.
- ³ Plattdeutsche Kinderreime. Hg. Joachim Schmidt. Hinstorff Verlag. Rostock, 1984.
- ⁴ Tarnow, Rudolf. Lütt bäten Hoeg un Brüderie. Hinstorff Verlag. Rostock, 1985.
- ⁵ Wossidlo, Richard; Teuchert, Hermann; Gundlach, Jürgen. Mecklenburgisches Wörterbuch. Karl Wachholtz Verlag. Neumünster, 1942 - 1991.
- ⁶ Herrmann-Winter, Renate. Kleines plattdeutsches Wörterbuch für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum. Hinstorff Verlag. Rostock, 1985.
- ⁷ Neumann, Siegfried. Ein mecklenburgischer Volkserzähler. Die Geschichten des August Rust. Akademie-Verlag. Berlin, 1971.

Impressum:

2.Auflage 1995, Gisela Stein. Anschrift: Müllerstr. 28, 19053 Schwerin, Tel. (0385) 73 23 71

Anhang

Loewentähn un Glockenblaum

Musical notation for the song 'Loewentähn un Glockenblaum'. It consists of two staves in 2/4 time. The melody is written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: wil - len sik in'n Sün - nen - schien un in'n Wind be - wä - gen.

1. Loewentähn un Glockenblaum täuben up den Rägen,
willen sik in'n Sünnenschien un in'n Wind bewägen.
2. Fröhjohr sniedert ehr dat Kleed, is bunt antauseihen,
locken Immen, Hummeln an, koenen sik an freuden.

Melodie: Ringelrosen, Rittersporn. Verlag für Musik. Leipzig, 1981, S. 7

Text: Gisela Stein

De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch

Musical notation for the song 'De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch'. It consists of two staves in common time (C). The melody is written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: De Voss, dee täuft in'n Net - tel - busch,
täuft up dat A - li - ne - ken, will griep - en sei hüt mor - gen.

1. De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch,
in'n Nettelbusch verborgen.
Hei täuft up dat Alineken,
will griepen sei hüt morgen.
2. Sei kümmt denn ok bi em vörbi
mit Kinner, Stücker soeben,
un hett em denn mit Hart un Plie
för ümmer woll verdräben.

Melodie: Niederdeutsches Liederbuch. Hinstoff. Rostock, 1981, S. 49

Text: Gisela Stein (Lied aus dem Stück "Dat plietsche Huhn Aline")

Lütt Matten

Lütt Mat - ten, dei Has', dei makt sick ein Spaß , hei
wier bie't Stu - die - ren, dat Dan - zen tau lih - ren, un
danzt ganz al - lein up dei ach - ter - sten Bein.

1. Lütt Matten, dei Has',
dei makt sick ein Spaß,
hei wier bie 't Studieren,
dat Danzen tau lihren,
un danzt ganz allein
up dei achtersten Bein.
2. Kem Reinke, dei Voß,
un dacht: Dat 's 'ne Kost!
Un seggt: "Lütte Matten,
so flink up dei Padden?
Un danzt hier allein
up dei achtersten Bein?"
3. Kumm, lat uns tausam'n,
ick kann as dei Damen,
dei Kreih, dei spält Fiedel,
denn geht dat kandidel,
denn geht dat mal fein
up dei achtersten Bein!"
4. Lütt Matten geew Pot,
dei Voß beet em dot
un sett't sick in'n Schatten,
verspiest den lütten Matten.
Dei Kreih, dei kreeg ein
von de achtersten Bein.

Aus: Niederdeutsches Liederbuch. Hinstoff. Rostock 1981, S. 37
Text: Klaus Groth

Slap, Kinning, slap

Mecklenburg

Slap, Kin - ning, slap! Dien Vad - ding hött dei
Schap, dien Mud - ding sitt in'n Ro - sen - goor'n un
spinnt dei Spol vull fläs sen Goorn. Slap, Kin - ning, slap!

1. Slap, Kinning, slap!
Dien Vadding hött dei Schap,
dien Mudding sitt in'n Rosengoor'n
un spinnt dei Spol vull flässen Goorn.
Slap, Kinning, slap!
2. Slap, Kinning, slap!
Dien Vadding hött dei Schap,
dien Mudding hött dei bunte Kauh,
slap un dau dien Ögings tau.
Slap, Kinning, slap!
3. Slap, Kinning, slap!
Dor buten gahn dei Schap,
dor buten geiht dei bunte Kauh,
dor hürt doch woll mien Kinning tau.
Slap, Kinning, slap!

Aus: Niederdeutsches Liederbuch. Hinstorff. Rostock, 1981, S. 7